

Als Deggendorf bei Oberbayern war

Deggendorfer Geschichte (15): Wechselnde Zugehörigkeit

Im Stadtarchiv befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1440. Mit ihr wurde im Auftrag des bayerischen Herzogs Albrecht III. - er ist es, der gegen den Willen seines Vaters die Baderstochter Agnes Bernauer geheiratet hatte - eine Gerichtsordnung für die Schöffen in den Städten München, Straubing, Landsberg am Lech und Deggendorf erlassen. Warum fehlen hier solche wichtigen Städte wie Landshut oder Ingolstadt? Weil sie damals nicht zum Herrschaftsbereich Herzog Albrechts gehörten, der nur Herzog von Oberbayern-München war.

Dieses Dokument verweist auf die Tatsache, dass Deggendorf, seitdem es Besitz der Wittelsbacher geworden war, nicht immer zu ein und demselben Territorialstaat gehörte. Betrachten wir die unterschiedliche territoriale Zugehörigkeit der Stadt seit ihrer Einverleibung in den wittelsbachischen Machtbereich im Jahre 1242: Erster bayerischer Landesherr war Herzog Otto II. Nach seinem Tode kam es 1253 zur ersten bayerischen Landesteilung zwischen seinen beiden Söhnen. Ludwig II. erhielt die Pfalz und Oberbayern, Heinrich XIII. Niederbayern, das damals von Cham über Landshut bis Reichenhall reichte und somit auch Deggendorf einschloss. Landesteilungen waren im Spätmittelalter bei vielen Fürsten üblich, da sie ihr Land wie Privateigentum unter ihren männlichen Nachkommen zu gleichen Teilen weiter vererbten.

1340 erlosch die Linie Heinrich XIII. und Niederbayern fiel an den oberbayerischen Herzog und deutschen Kaiser Ludwig den Bayern. Bayern war wieder in einer Hand vereint. Doch nach seinem Ableben wurde das Land entgegen seinen Absichten unter seinen Söhnen erneut aufgeteilt. In dieser zweiten bayerischen Landesteilung von 1349 kam Deggendorf als Bestandteil Niederbayerns unter die gemeinsame Herrschaft der drei Söhne des Kaisers Stephan II., Wilhelm und Albrecht, die auch die niederländischen Besitzungen erbten. Schon vier Jahre später wurde erneut geteilt: Für die Gebrüder Wilhelm und Albrecht wurde das Herzogtum Straubing-Holland geschaffen, dem Deggendorf angehörte. Das ergab sich schon daraus, dass das Gericht Deggendorf von Alters her dem Viztum Straubing unterstellt war. Das südliche Niederbayern mit der Hauptstadt Landshut blieb bei Stephan II. Zeitweilig (1370) war Deggendorf an den böhmischen König Wenzel verpfändet. Das Herzogtum Straubing-Holland hatte bis 1429 Bestand. Dann wurde es auf die Linien Bayern-München, Bayern-Landshut und Bayern-Ingolstadt aufgeteilt. So gelangte Deggendorf mit Straubing zu Oberbayern-München.

Nachdem durch Erbschaft und Auseinandersetzungen Anfang des 16. Jahrhunderts wieder alle bayerischen Landesteile unter die Herrschaft der Münchener Herzöge gebracht worden waren, untersagte Herzog Albrecht IV. 1506 Landesteilungen und legte das Recht des Erstgeborenen auf die Herrschaft fest. Mit dem Aufstieg Bayerns zum Kurfürstentum im Jahre 1623 wurde Deggendorf kurfürstliche Stadt.

Trotz des Gebots der Landeseinheit blieb Deggendorf auch in den folgenden Jahrhunderten nicht durchgängig bayerisch. Schuld daran waren die Kriege, die das Donaugebiet in Mitleidenschaft zogen. Im Spanischen Erbfolgekrieg besetzten kaiserliche Truppen Deggendorf. 1705 mussten die Bürger auf dem Stadtplatz dem Kaiser Josef I. Treue schwören. Fast zehn Jahre stand die Stadt unter österreichischer Herrschaft, ehe sie mit dem Friedensschluss 1714 wieder bayerisch wurde. 1742 bis 1745, während des Österreichischen Erbfolgekrieges, war Deggendorf erneut vorübergehend österreichisch, als die Österreicher den bayerischen Herzog Karl Albrecht, seit 1742 Kaiser Karl VII., aus seinem Stammland vertrieben.

1777 gelangte Deggendorf mit dem Kurfürstentum Bayern an die pfälzische Linie der Wittelsbacher. Unter Max Joseph, Kurfürst von Pfalz und Bayern, wurde Bayern 1806 Königreich und Deggendorf dadurch königlich-bayerische Stadt. Mit der Abschaffung der Monarchie durch die Novemberrevolution 1918 war Deggendorf Bestandteil des Freistaates Bayern.